

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Insetate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die R. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 196.

Mittwoch, den 15. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. Juli.

— † Geheime Sitzung des R. Bezirksgerichts vom 14. Juli. Die heutige geheime Sitzung betraf eine Hauptverhandlung wider Amalie Adelheid verehelichte Dieze und ihren Ehemann Johann Heinrich Dieze wegen Unterschlagung, beziehentlich Beihilfe zu solcher. Die beiden Angeklagten waren persönlich erschienen, vor ihnen sibt als Bertheidiger Herr Advocat D. Stein. Die ganze Sache ist ein kleiner Roman, der theils in Dresden, theils in England spielt, daher ist auch ein Engländer dabei betheiltigt, der bei seiner vorübergehenden Anwesenheit in Dresden ein junges Mädchen kennen gelernt, die trotz ihrer 16 Jahre ein sehr enges Verhältniß mit ihm einging. Es handelte sich um einen Betrag von 250 Thln., die der Engländer dem Mädchen geben mußte, damit sie sich einen kleinen Laden zu ihrer Existenz anlegen konnte. Ich weiß es nicht, ob sie es gethan. Erst Abends gegen 7 Uhr wurde das Urtheil verkündet, das bei beiden Angeklagten auf Klagfreisprechung lautete. Trotzdem brach doch die angeklagte Ehefrau in lautes Schluchzen aus.

— Heute unternimmt der Gewerbeverein seine dritte diesjährige Exkursion und zwar diesmal von Mägeln aus nach einigen Etablissements im romantischen Müglitzthale. In Dohna wird man sich im Schießhause wieder vereinigen, um dort vor der Rückfahrt noch einige heitere Stunden zu verleben. Es sind zu diesem Ausfluge auch die Damen der Mitglieder, sowie die Gäste derselben eingeladen.

— Im Dom zu Freiberg findet nächsten Freitag Abend 6 Uhr die Aufführung des „Vater unser“ von Raumann statt. Es geschieht diese musikalische Feier unter der Direction des Herrn Musikdirector Eckhardt, unterstützt von der dortigen Singacademie, dem Gymnasialchor, sowie dem Herrn Hofopernsänger Tempesta, Fräulein Greil und andere Gesangskräfte aus Dresden. Da nun der Herr Hoforganist Schneider noch das Spiel auf der prächtigen Domorgel übernommen, ein ausgezeichnetes Werk des berühmten Silbermann, so steht ein Genuß zu erwarten, wo Herz und Seele gewiß eine schöne Weihe empfangen wird.

— Die Direction des ersten (rothen) Dienstmänninstituts hat heute für die Antonstadt und Dppellvorstadt auf „Kammerbiener“ (Königsbrückerstraße) ihr erstes Comptoir (unter permanenter Befehung des Königsbrückerplatzes) eröffnet und wird auch während der Vogelwiese auf dem Festplaze eine Station in einer besonders dazu erbauten Halle mit Garderobe zc. errichten.

— „Ende gut, Alles gut.“ Dieses alte Sprüchwort, das sich schon so oft im Leben bewahrheitet hat, fand dieser Tage hinsichtlich des eben vollendeten Königschießens durch eine Vertreterin des schönen Geschlechtes seine Bestätigung, indem dieselbe, jedenfalls um der Freudewoche ihren würdigen Abschluß zu geben und eine recht lebendige Erinnerung an „die schönen Tage“ zu behalten, am letzten Sonntag dermaßen den Genüssen

Nähe des herzoglichen Gartens in einem Zustande auffand, daß darauf schließen ließ, daß sie zwar nicht wie ihre Stammutter in den verbotenen Apfel gebissen, aber den Tag, besser die Nacht vorher dem edlen Gerstensaft oder dem lieblichen Feuerwasser, welches die Bulgärsprache „Schnaps“, manchmal auch „Fusel“ zu nennen beliebt, mehr als nöthig und gut war, zugesprochen haben mochte. Die Vertreterin des schwächeren Geschlechtes war so stark „grau“ oder, wie der Dresdner sagt, „knill“, daß sie, da sie dem Fortschritt nicht mehr huldigen konnte, unfreiwillig ihre Lagerstätte in der freien Natur aufschlagen mußte, wo man sie denn in der Frühe fast bewußtlos am Wege liegend erblickte. Schiller singt von seinem „Mädchen aus der Fremde“: Man wußte nicht, woher sie kam. Von der Gelbin unserer Erzählung errieth man es sehr bald, und machte daher kurzen Prozeß, indem man sie an einen Ort schaffte, wo sie, fern vom Königsschießen, Zeit und Muse haben wird, über seine Freuden und Leiden — nachzudenken.

— Ein Beispiel, wie eine versammelte Volksmenge oft Dinge so zu sagen vom Zaun bricht, um einen Scandal herbeizuführen, zeigte sich am Sonnabend Abend um 11 Uhr am Schützenplatz. Es kamen von der Marienbrücke her 5 Herren geritten, um ihre Pferde in der Reitbahn des Herrn Grasselt abzugeben. Die am Schützenplatz aufgestellte und wie es schien sehr zu Tumult aufgeregte Menge ließ die Reiter nicht passieren. Es ertönten die Worte: „Ihr könnt auch zu Fuß gehen!“ und dergleichen mehr. Die Reiter, insultirt und angegriffen, ließen sich zur Bertheidigung zu Austheilung von Reitpeitschenhieben hinreißen; da hieß es: „Herunter vom Pferde!“ und Geschrei wie Tumult gipfelte sich wahrhaft empörend. Der Pöbel drängte sich nach der Grasselt'schen Reitbahn, man warf gegen den Thorweg nicht nur mit Steinen, sondern hob selbigen sogar aus den Angeln. Es währte dieser Tumult wohl eine halbe Stunde lang.

— Wieder geht es, obwohl nun erst die beständigere Sommerzeit eintritt, mit der Länge der Tage bergab. Dies Bewußtsein wird uns am meisten wieder lebendig, wenn wir den frohen Sensenklang hören, welcher hier und da schon flüchtig tönt. Rübsen ist hierorts schon eingeheimst; Roggen wird bei Röttschenbroda eingefahren. Vor dem Waldschlößchen stand schon Sonnabend und Sonntag sämmtliches Korn in Puppen. Segne Gott den Erntefleiß!

— † Ein sonderbarer Leichenzug bewegte sich am Sonnabend die Blasewitzer Straße hinaus. Dem Leichentwagen folgten nämlich zwei Kinder, von denen jedes eine Butterbemme verzehrte. Ein seltenes Abendbrod!

— Die Leipziger Bank hat bis auf Weiteres den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 4½ Procent herabgesetzt.

— † Ein Seiltänzer ist allerdings ein sehr gewandter Mann, wenn aber eine Frau einen salto mortale macht über ein ganzes Haus hinweg, dann ist das achte Weltwunder ge-